



Techniker Krankenkasse  
Vorsitzender des Vorstands  
Dr. Jens Baas  
Bramfelder Straße 140  
22305 Hamburg

Schönebeck, 15.08.2025

#### Offener Brief – Anmerkungen zum 10 Punkte Plan der TK

Sehr geehrter Herr Doktor Baas,

Mitte August erwarte ich immer mit Spannung die Gedanken und Ideen der Krankenkassen zu den Honorar-Verhandlungen zwischen der KBV und dem GKV-Spitzenverband. Eine zentrale Forderung Ihres 10 Punkte-Planes ist der Vorschlag nach einer „einmaligen“ Null-Runde. Da durch den GKV Spitzenverband in den letzten Jahren immer wieder Null-Runden gefordert werden, glaube ich Ihnen den Passus der „Einmaligkeit“ nicht.

Mit diesem 10 Punkte-Plan zeigen Sie erneut, wie realitätsfern die Spitzenfunktionäre der Krankenkassen sind. Es zeugt von mangelndem Respekt gegenüber den Leistungserbringern im ambulanten Sektor, die über 95 Prozent der Versorgung der Bevölkerung schultern. Wertschätzung denjenigen gegenüber, die tagtäglich Ihre Versicherten betreuen, sieht anders aus. Ich vermisse in Ihrem Plan einen sehr wichtigen Punkt, nämlich Einsparungen in Ihrer Verwaltung. Immerhin geben die Krankenkassen 4-5 Prozent der Gesundheitsausgaben nur für die eigene Verwaltung aus. Dass die Krankenkassen die ausufernden Kosten kontrollieren müssen, stelle ich nicht in Frage. Die Hauptkostentreiber sind jedoch der marode stationäre Sektor, in den immer mehr Geld gepumpt wird sowie die Medikamentenkosten. Das uneingeschränkte Leistungsversprechen der Politik und der Krankenkassen muss ein Ende haben. Es kann nicht Aufgabe der Praxen vor Ort sein, die Patienten aufzuklären, welche Leistungen nur teilweise oder gar nicht übernommen werden. Im letzten Jahr empfahl ich den Kollegen der AOK, den Mittelwert der Vorstandsgehälter der Spitzenfunktionäre der GKV als Bemessungsgrundlage des kalkulatorischen Arztlohnes zu Grunde zu legen und die Steigerung des OW einfach an die Steigerung in den Vorstandsetagen zu koppeln. Sie würde ich gerne wieder in die Patientenversorgung einbinden, natürlich angestellt zum Durchschnittsgehalt eines Facharztes. Damit könnte möglicherweise Ihr immer wieder vorgetragener Wunsch aus der PKV in die GKV wechseln zu können in Erfüllung gehen und ganz nebenbei würde sich auch die Versorgungssituation der Patienten verbessern.

Wir fordern erneut ein Umdenken Ihrerseits und einen Dialog auf Augenhöhe, um die Versorgung der Bevölkerung auf dem unbestritten hohen Niveau aufrechtzuerhalten. Über 95 Prozent der medizinischen Versorgung finden ambulant statt und es sollen weitere Leistungen „ambulantisiert“ werden. Die Hausärzteschaft stellt das Rückgrat dieser Versorgung, schätzen Sie es wert.

Freundliche Grüße

Dr. med. Torsten Kudela  
Vorsitzender des Hausärzterverbandes Sachsen-Anhalt e.V.